vinetur

Grenache noir erzielt im Trockenanbauversuch im Swartland die höchsten Erträge unter den roten Rebsorten

Macabeo lag bei den weißen Rebsorten vorn, doch sowohl diese Sorte als auch Piquepoul blanc hatten laut Forschern Schwierigkeiten auszureifen.

Freitag, 9. Oktober 2026



Ein vierjähriger Weinbauversuch in der südafrikanischen Region Swartland zeigte große Unterschiede zwischen den Rebsorten im Trockenanbau: Grenache noir erzielte unter den roten Sorten den höchsten Durchschnittsertrag, Macabeo lag bei den weißen vorn. Allerdings hatten sowohl Macabeo als auch Piquepoul blanc Schwierigkeiten, ausreichend auszureifen.

Die Ergebnisse veröffentlichte WineLand am Donnerstag im vierten Teil einer Forschungsreihe von Carolyn Howell, Karen Freitag und Reckson Mulidzi. Der Versuch sollte untersuchen, wie alternative und etablierte Edelreissorten unter Bedingungen reagieren, die die Forscher als nahezu extremen Anbaufall beschrieben: nicht bewässerte Reben auf sandigem Lehmboden nahe Malmesbury, einem Gebiet mit regelmäßigem Wasserstress.

Die Studie ist nicht nur aus agronomischer Sicht relevant, denn Weinbauern und Weinproduzenten stehen unter dem Druck, sich auf knapper werdende Wasservorräte einzustellen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Wahl einer dürretoleranteren Sorte Ernteverluste begrenzen könnte. Zugleich zeigen sie, dass höhere Erträge allein nicht unbedingt Früchte hervorbringen, die für die von der Getränkeindustrie benötigten Weinstile und Qualitätsziele ausreichend ausreifen.

Die Forscher pflanzten im Juli 2018 insgesamt 17 Sorten, darunter neun rote und acht weiße, die alle auf die Unterlage 99 Richter gepfropft waren. Zu den roten Sorten gehörten Arinarnoa, Durif, Grenache noir, Malbec, Marselan, Pinotage, Shiraz, Tempranillo und Touriga naçional. Die weißen Sorten waren Assyrtiko, Chardonnay, Chenin blanc, Macabeo, Marsanne, Piquepoul blanc, Verdelho und Vermentino. Der Weinberg wurde nach den üblichen Verfahren des Betriebs bewirtschaftet; entlang der Rebzeilen wurde schwarze Kunststofffolie verlegt, um die Verdunstung zu verringern. Die Messungen umfassten vier Ertragsperioden von 2020/21 bis 2023/24.

Nach Angaben der Forscher unterschied sich das vegetative Wachstum je nach Sorte deutlich. Unter den roten Sorten wies Shiraz die größte Wuchskraft auf, während Durif, Marselan und Pinotage zu den schwächsten Wüchsen zählten. Bei den weißen Sorten zeigte Assyrtiko das stärkste vegetative Wachstum; Piquepoul blanc und Verdelho lagen am unteren Ende. Das beim Rebschnitt ermittelte Schnittholzgewicht bestätigte

diese Unterschiede. Den Autoren zufolge war der kräftige Wuchs von Shiraz und Assyrtiko bereits im August 2021 deutlich erkennbar, während Piquepoul blanc ab 2021 durchgehend hinter den anderen Sorten zurückblieb.

Auch der Lesezeitpunkt variierte von Saison zu Saison und je nach Sorte. Über die vier Jahre erstreckte sich die Lese je nach Wetter und Rebsorte von Ende Januar bis in den März. Pinotage war die am frühesten reifende rote Sorte. Grenache noir, Malbec, Marselan, Shiraz, Tempranillo und Touriga naçional gehörten zu den am spätesten reifenden roten Sorten. Chardonnay und Verdelho reiften bei den weißen Sorten am frühesten und waren in der Regel von Ende Januar bis Anfang Februar lesereif. Die Saison 2023/24 begann besonders früh. Dennoch hatten Macabeo und Piquepoul blanc laut den Forschern unter den vorherrschenden Bedingungen Schwierigkeiten, ihre Trauben auszureifen.

Bei den Erträgen zeigte sich, dass die Traubengröße wichtiger war als die Beerengröße oder die Anzahl der Trauben. Der Ertrag hing nur schwach mit dem Beerengewicht zusammen und wurde nicht durch die Zahl der Trauben pro Rebe bestimmt. Den größten Einfluss auf den Gesamtertrag hatte vielmehr die natürliche Neigung der einzelnen Sorten, größere Trauben auszubilden – vor allem durch eine höhere Beerenzahl pro Traube.

Bei den roten Sorten stach Grenache noir hervor. Die Sorte hatte das höchste Traubengewicht und den höchsten Durchschnittsertrag über die vier Saisons. Die Autoren führten dies auf die höhere Zahl an Beeren pro Traube zurück. Am anderen Ende des Spektrums stand Malbec: Die Sorte wies die wenigsten Beeren pro Traube, die leichtesten Trauben und den niedrigsten Durchschnittsertrag auf. Shiraz zeigte zwar den kräftigsten Rebenwuchs, erzielte aber nicht den höchsten Ertrag. Der Durchschnitt lag bei 10.6 t/ha und damit deutlich unter den 21.3 t/ha, die die Autoren aus einer früheren Studie zu bewässertem Shiraz im südafrikanischen Breede River Valley anführten.

Unter den weißen Sorten hatte Macabeo die größten Trauben und den höchsten Durchschnittsertrag, ebenfalls aufgrund der höheren Beerenzahl pro Traube. Auch Piquepoul blanc erzielte im Vergleich zu den anderen weißen Sorten relativ hohe

Erträge. Chardonnay wies die wenigsten Beeren pro Traube, die kleinsten Trauben und den niedrigsten Durchschnittsertrag der weißen Gruppe auf. Zudem schnitten Assyrtiko, Chardonnay und Verdelho beim kumulierten Ertrag unter denselben Bedingungen im Trockenanbau schlechter ab als Macabeo und Piquepoul blanc.

Die Forscher mahnten, dass Produktivität und Reife nicht in jedem Fall Hand in Hand gingen. Macabeo und Piquepoul blanc erzielten gute Erträge, hatten jedoch beide Schwierigkeiten, ausreichend auszureifen. Dieser Unterschied könnte für Weingüter wichtig sein, da ein unzureichender Reifegrad den Alkoholgehalt, die Aromenentwicklung, den Lesezeitpunkt und die kommerzielle Verwertbarkeit der Trauben beeinflussen kann. In der Praxis bedeutet das, dass eine Sorte, die im Weinberg aufgrund ihrer Tonnage attraktiv erscheint, im Keller dennoch Probleme bereiten kann.

Der Versuch liefert außerdem neue Felddaten aus Südafrika zu Sorten, die im Land bislang nur begrenzt untersucht wurden. Das ist in einem Markt bedeutsam, in dem etablierte Rebsorten weiterhin die Rebfläche dominieren. Den Autoren zufolge entfielen landesweit 18.5% der Weinrebflächen auf Chenin blanc, gefolgt von Shiraz mit 9.4%, Pinotage mit 7.7% und Chardonnay mit 7.6%. In der Region Swartland machte Chenin blanc 20.2% der Rebfläche aus, Shiraz 16.2%, Pinotage 11.1% und Chardonnay 5.8%. Die Untersuchung von Alternativen wie Grenache noir, Assyrtiko, Macabeo und Piquepoul blanc könnte Weinbauern angesichts des zunehmenden Dürrerisikos mehr Möglichkeiten eröffnen.

Die Arbeit ist den Autoren zufolge die erste südafrikanische Studie, die sowohl das vegetative Wachstum als auch die Ertragsreaktionen ausgewählter roter und weißer Edelreissorten unter Bedingungen des Trockenanbaus auf sandigem Lehmboden im Swartland untersucht. Finanziert wurde das Projekt von South Africa Wine und dem Agricultural Research Council. Der nächste Teil der Reihe soll sich laut den Autoren mit den Eigenschaften des Mosts und der Weinqualität befassen. Diese Aspekte sind entscheidend, um beurteilen zu können, ob die unter Trockenheit ertragreichsten Sorten auch den Anforderungen der Weinbereitung gerecht werden.